

- Bereits ältere Rehkitze können mittels „Kitzretter“ (Sirene) aufgescheucht und so zur Flucht aus der Gefahrenzone veranlasst werden.
- Zusätzlich hat die Landmaschinenteknik ein neues Sensorsystem zur Tiererkennung und Wildtierrettung entwickelt. Sensorsafe ist ein Sensorbalken, der direkt am Mähwerk oder an einem Zwischenrahmen montiert ist. Über optische Sensoren im Nahinfrarotbereich erkennt das System tageszeitunabhängig die Fellfarbe der Wildtiere. Je nach System bekommt der Traktorfahrer ein Warnsignal oder es wird das Frontmähwerk automatisch angehoben. Dadurch können Wildtiere vor dem sicheren Tod gerettet, sowie Tierleid, Botulismus und Stress vermieden werden.

Mehr Informationen unter:
www.poettinger.at/sensosafe

 **PÖTTINGER**



Achtung: Meist handelt es sich um zwei Kitze!

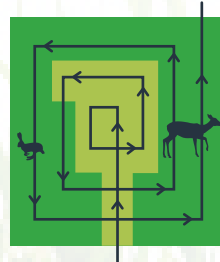
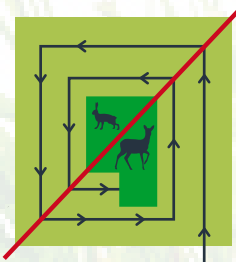
Gewöhnungseffekte ausschließen: Das Setzen von Maßnahmen mehrere Tage vor dem Mähtermin ist wirkungslos!

Direkten Körperkontakt mit Rehkitzen vermeiden

- Um ein Kitz aus dem Gefahrenbereich zu bringen, eignen sich frische Grasbüschel hervorragend zur Überdeckung des Menschengeruchs.
- Kitze können vorübergehend mit einer Kiste (Obststeige, etc.) geschützt werden.

Wildtiergerechte Mähstrategie

- Das Mähen von innen nach außen, beginnend entlang von Straßen sowie in Richtung des Waldes, bietet den Wildtieren ausreichend Fluchtmöglichkeiten und hilft Mähverluste zu verringern.



GRAFIK: TIROLER JAGDVERBAND

KONTAKT

Steirische Landesjägerschaft
 Schwimmschulkai 88
 8010 Graz
 ☎ 0316/673637
 ✉ lja@jagd-stmk.at



**INITIATIVE
 ZUR RETTUNG
 VON JUNGEN
 WILDTIEREN**


 DIE STEIRISCHE JAGD
Natur verpflichtet.

 **Landwirtschaftskammer
 Steiermark**

 **Das Land
 Steiermark**
 → Lebensressort



GEMEINSAM GEGEN DEN MÄHTOD

Das Land Steiermark und die Steirische Landesjägerschaft haben daher die Aktion „Jungwildtier-Rettung“ ins Leben gerufen, um dem Wildtierverlust auf landwirtschaftlichen Flächen und den schädlichen Folgen für den Nutztierbestand gemeinsam entgegenzuwirken. Unterstützt wird das Projekt durch die Landwirtschaftskammer Steiermark.

Im Zuge der Initiative wird der Kauf von sogenannten „Kitzrettern“ gefördert. Die Geräte sollen den Mähtod vermeiden und sind sowohl für Jäger als auch für Landwirte zum vergünstigten Ankaufspreis auf der Website der Steirischen Landesjägerschaft im Onlineshop erhältlich.

www.jagd-stmk.at



ERHÖHTE GEFAHR FÜR REHKITZE

Österreichweit fallen jährlich unzählige Wildtiere, darunter 25.000 Rehkitze – 2.500 sind es allein in der Steiermark – dem Mähtod zum Opfer. Tiere, die dem Tod entkommen, erleiden teils schwerste Verletzungen oder Verstümmelungen. Wenn im Mai/Juni die Rehkitze zur Welt kommen, wird ihnen ihr angeborener Instinkt, sich ruhig und regungslos im hohen Gras zu verhalten, oftmals zum Verhängnis. Denn sie fliehen auch bei herannahenden Gefahren nicht, sondern bleiben liegen. Getötete Wildtiere sind nicht nur ein Verlust für die Wildpopulation, sondern bedeuten auch eine große Gefahr für Nutztiere. Gelangen verwesende Kadaver in das Tierfutter, kann die Verunreinigung des Futters im schlimmsten Fall zum Tod der Nutztiere führen.



EINFACHE MASSNAHMEN – GROSSE WIRKUNG

NÜTZLICHE PRAXIS-TIPPS ZUR WILDIERRETTUNG

Am Tag/Abend vor der Mahd

- Durch das „Anmähen“ einer Mähbreite rund um das Wiesenstück sowie das „Verblenden“ (z.B. auf Stöcken befestigte Säcke, Blinklichter, Geruchsstoffe bis hin zum Aufstellen von Radiogeräten) am Vorabend der Mahd meiden Rehgeißen und Kitze die betroffenen Flächen.

Unmittelbar vor und während der Mahd

- Frisch gesetzte Rehkitze werden durch Jäger mit Jagdhunden, Landwirte oder mittels Drohnen, die die Flächen systematisch absuchen, aufgespürt und aus den zu mähenden Flächen gebracht.
- Der Einsatz von Drohnen mit Wärmebildkamera sollte frühmorgens stattfinden, da nur ein deutlich messbarer Temperaturunterschied der Körperwärme des Rehkitzes zu seiner Umgebung sein Auffinden möglich macht.